



Täglicher Wetterbericht

des Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgeber: **Mitteldeutsche Wetterdienststelle Leipzig**
 Leipzig O 27, Leninstraße 169 · Fernruf Sammel-Nr. 84271
 Tele: 051-248

Dieser Bericht erscheint täglich, nur im Postbezug erhältlich.
 Monatsgebühr: DM 4, (einschl. Zustellungsgebühr und sämtlicher Beilagen).
 Nachdruck auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht gestattet.
 Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden an das Zustellpostamt zu richten.

Postversandort: Leipzig	17. Jahrgang	Dienstag, den 6. August 1963	Nr.: 218	Beilage Nr.: ---	Index Nr.: 30086
-------------------------	--------------	------------------------------	----------	------------------	------------------

PHÄNOLOGISCHE BETRACHTUNGEN ZUM AUGUST 1963

Die Witterung im Juli 1963 machte den Unterschied zwischen Pflanzenentwicklung und Pflanzenwachstum selten anschaulich deutlich. Unter der ersteren versteht man das Fortschreiten von Entwicklungsstufe zu Entwicklungsstufe. Sie wurde durch die Niederschlagsarmut, die unternormale Luftfeuchte und den Sonnenscheinreichtum des Juli stark gefördert. Der Wasserentzug aus den reifenden Samen von Winter- und Sommergetreide ging sehr beschleunigt vor sich, so daß der Zustand der biologischen Reife um durchschnittlich eine Woche vor den Regelterminen eintrat. Die hohe Anzahl der Stunden mit einer relativen Luftfeuchte unter 70% erlaubte den umfassenden Einsatz des Mähdeschers, so daß auch die Ernte um einige Tage vorzeitig durchgeführt werden konnte.

den Effekt hervor. Lediglich die zeitliche Streuung der Eintrittsdaten der Phasen verkleinerte sich. Gegen Ende des Spätsommers beginnt der Einfluß der Temperatur wieder langsam zu steigen, diesmal im umgekehrten Sinn wie im bisherigen Jahr. Perioden übernormaler Temperaturen schieben die Winter Vorbereitungen der Pflanzen hinaus, verzögern also die weitere Entwicklung. Unternormale Temperaturen dagegen beschleunigen sie. Das Pflanzenwachstum aber wird unter der Voraussetzung ausreichender Niederschläge durch Wärme unverändert gefördert, durch Kühle gehemmt. Im letzteren Falle kann der Unterschied zwischen den beiden Begriffen gerade im Herbst noch eindrucksvoller werden als bisher.

Das Pflanzenwachstum, d.h. die Zunahme an Größe und Masse geriet bei der hohen Boden- und Lufttrockenheit jedoch ins Stocken. Die mittleren und späten Sorten der Kartoffeln, die Rüben, die Gemüsearten, die Wiesengräser nach dem Schnitt usw. blieben in ihrer Wachstumsleistung erheblich zurück. Bei den Obstbäumen reichte die geringe Menge des Wassers nicht aus, um das Wachstum aller Jungfrüchte fortzusetzen. Dies trat im übernormalen Abwurf drastisch in Erscheinung.

Phänologische Abweichungen vom Normalstand erreichen in der zweiten Jahreshälfte niemals solch große Werte wie bisweilen im Frühjahr. Das hängt mit dem auch im absoluten Betrag jetzt geringeren Anteil des Temperaturfaktors zusammen. Ferner verliert der Wasserfaktor mit Eintreten in den Herbst an Bedeutung, weil der Boden infolge abnehmender Verdunstung und Transpiration der Pflanzen wieder mehr Wasser speichern kann und dadurch ausgleichend wirkt. Für den weiteren phänologischen Ablauf des Jahres 1963 sind daher mehr oder weniger normale Verhältnisse zu erwarten. Der Schnitt des Winterweizens wird ohne großen Unterschied von dem des Sommerweizens in der ersten Augustdekade einsetzen. Zur gleichen Zeit wird das Heidekraut erblühen. In der letzten Dekade werden die ersten Herbstzeitlosen erscheinen. Gegen Monatsende werden die Beeren des Schwarzen Holunders sich ertüpfeln verfärben. Im Obstgarten wird die Erntefolge völlig normal sein.

Mit dem Einsetzen der Winterroggenenernte hat der phänologische Spätsommer begonnen. In ihm hat der Witterungsfaktor Temperatur bezüglich der Wirkung auf die Pflanzenentwicklung sein Minimum erreicht. So riefen die übernormalen Wärmegrade zwischen 15. und 25. Juli außer in der Mitwirkung zum Zustandekommen geringer relativer Luftfeuchte keinen beschleunigen-

